

Medientext, ausführliche Version

Von der «Teufelsknolle» zum Party Snack

Mit der neuen Sonderausstellung «Härdöpfel, Kartoffel, Patata – Eine Erfolgsgeschichte» weicht das Historische Museum Thurgau angesichts der beengten Raumverhältnisse im Schloss Frauenfeld auf das Alte Zeughaus aus. Während sieben Monaten dreht sich hier alles um die erdige Knolle: Kartoffelsorten, Objekte, Bilder, Hörstationen und Filme spannen den Bogen von den Ursprüngen der Kartoffel bis hin zu ihrer Rolle als Global Player der Welternährung.

Von Alexander Leumann und Christian Hunziker

Vor rund 450 Jahren brachten die spanischen und englischen Seefahrer und Entdecker Amerikas die Kartoffel als Proviant und Zierpflanze zurück nach Europa. Das grosse Wissen der Inka um den Anbau und die Verwertung der Knolle blieb hingegen auf der Strecke. Erste Essversuche endeten oft mit Vergiftungen, da entweder die giftigen Beeren oder zu wenig lang gekochte Kartoffeln gegessen wurden. Lange Zeit galt die Kartoffel deshalb als «Teufelszeug» und fand wenig Beachtung. Erst Ende des 18. Jahrhunderts fand die Kartoffel über Söldner ihren Weg auf die Schweizer Felder und in die Schweizer Küchen. In Zeiten von Hunger und Missernten wurde die Kartoffel dank guter Ernteerträge zum Grundnahrungsmittel und gelangte landauf, landab in allen Formen und Variationen auf den Esstisch. Die Rösti wurde zum Nationalgericht und Wunschtraum jedes Auslandschweizers.

Landfrauenküche und Global Player

Die Ausstellung «Härdöpfel, Kartoffel, Patata» zeigt die erdige Knolle in ihrer ganzen Vielseitigkeit: in der «Anbauschlacht» während des Zweiten Weltkrieges, in Kunst und Literatur, in Bauernregeln und in der Volksmedizin; von der Landfrauenküche bis hin zu urbanem «Fast Food» und Erfolgsprodukten von Hero, Bischofszell und Zweifel. Die Ausstellung spannt damit den Bogen von den Ursprüngen der Kartoffel in den Anden bis hin zu ihrer Rolle als Global Player der Welternährung.

Hörstationen lassen Zeitzeugen zu Wort kommen, die sich etwa daran erinnern, wie sie als Schüler ganze Nachmittage lang Kartoffelkäfer ablesen mussten. Film- und Fotostrecken zeigen nicht nur Bilder der «Anbauschlacht», sondern auch welche Veränderungen der Anbau von Kartoffeln im letzten Jahrhundert durchlief.

Arbeitsgeräte vor dem Alten Zeughaus

Auf dem Vorplatz des Alten Zeughauses sind eine Kartoffel-Legemaschine von «McCormick», ein so genannter «Kartoffelroder» zum Freilegen der Kartoffeln und ein Brückenwagen zum Transport zu sehen. Die Maschinen und Geräte illustrieren den Kartoffelanbau im Thurgau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und stammen aus dem Schaudepot St. Katharinental, wo die volkskundliche Sammlung des Historischen Museums Thurgau untergebracht ist.

2/2

Kartoffeln aus dem Schlossgarten

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein reichhaltiges Rahmenprogramm. Neben diversen Vorträgen und Führungen gibt es die Möglichkeit, im Kartoffelschaugarten in Flawil alte, fast vergessene Kartoffelsorten zu begutachten, und ein Kochkurs mit Führung in Zusammenarbeit mit dem BBZ Arenenberg regt unter sachkundiger Leitung zu kreativen Kartoffelgerichten an. Als besondere Attraktion entsteht im Verlauf der Ausstellung vor dem Schloss Frauenfeld ein Kartoffelacker mit alten Sorten von *Pro Specie Rara*.. Wir hoffen auf eine reiche Ernte!

Die Ausstellung ist vom 30. März bis 28. Oktober 2012 täglich von Dienstag bis Sonntag, 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen und Besuche mit Gruppen und Schulklassen sind auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich. Anmeldung unter 052 724 25 20. «Härdöpfel, Kartoffel, Patata – Eine Erfolgsgeschichte» bietet die Möglichkeit, über den Tellerrand hinweg zu blicken und mehr darüber zu erfahren, was da genau als «Gschwellti» auf dem Teller dampft. Weitere Informationen und Hinweise zu den Veranstaltungen finden sich unter: www.historisches-museum.tg.ch